

Weil Schwimmen können nicht selbstverständlich ist

Voerder DLRG will mit Ferienaktion für Thema sensibilisieren

Von Petra Kefßler

Voerde. Schwimmen kann doch jeder – was für viele vielleicht selbstverständlich sein mag, ist es für andere noch lange nicht, wie die Realität zeigt. Die Erfahrung macht auch die Voerder Ortsgruppe der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG). Ein Indikator ist für sie die Zahl der abgenommenen Seepferdchen-Abzeichen. Diese seien rückläufig, stellen Uwe Dudda und Jürgen van de Weerthof von der Voerder DLRG fest. Traurige Realität ist auch, dass „unter den Ertrinkungstoten immer noch viele Kinder zwischen fünf und acht Jahren sind“. Um für das Thema zu sensibilisieren und dazu beizutragen, dass Kindern Spaß bekommen, mit dem Schwimmen weiter zu machen, hat die DLRG Voerde in den Sommerferien ein neues Projekt gestartet: Jeden Sonntag bietet sie an, im Freibad das Seepferdchen zu machen.

Die Premiere vor einer Woche blieb ohne Resonanz. Am

Wetter kann es vergangenen Sonntag nicht gelegen haben. Die Voerder DLRG hofft nun, mit ihrer Aktion an den noch folgenden Sonntagen potenzielle Seepferdchen-Anwärter in das Freibad zu locken. Als Anreiz gibt es neben Urkunde und Abzeichen auch ein Seepferdchen-T-Shirt.

Das Bewusstsein ändert sich

Wie angebracht die Aktion ist, offenbart ein Blick in die Praxis. Kinder sollten am besten so früh wie möglich an das Element Wasser gewöhnt werden. „Einem Acht- bis Zehnjährigen das Schwimmen beizubringen, ist deutlich schwieriger. Die haben Angst“, berichtet Uwe Dudda, stellvertretender Ausbildungsleiter bei der Voerder DLRG. Bei kleineren Kindern ist das noch weniger der Fall. Je älter sie werden, desto größer sei die Scheu vor dem Wasser. Das Bewusstsein ändert sich. „Plötzlich sehen sie, das Wasser ist tief“, erklärt Jürgen van de Weerthof. Bei manchen älteren Kindern ist die Angst derart groß, dass sie

sich regelrecht an ihm festklammern, wenn es ins Wasser gehen soll.

Das Erwachen bei den Eltern komme dann, wenn ihre Kinder auf die weiterführende Schule wechseln – es dann etwa auf Klassenfahrt geht und Schwimmen eine Voraussetzung ist, wie Uwe Dudda berichtet. Die Entwicklung bereitet der DLRG Sorge. Ihre Arbeit wird zudem durch äußere Umstände erschwert: „Jedes Freibad, jedes Hallenbad, das zumacht, ist schlecht für uns.“

In Voerde ist dies im Fall des Lehrschwimmbeckens an der Pestalozzischule just geschehen. Die Stadt hat das kleine Bad geschlossen, um Kosten zu sparen. Dort hat Dudda die Grundschule beim Schwimmunterricht unterstützt, Kindern die Schwimmzüge beigebracht. Das Lehrschwimmbecken hatte eine wichtige Funktion, sagt er, war ein geeigneter Ort, die Kinder an das Wasser zu gewöhnen. Um die Wassertiefe erlebbar zu machen, ging es ins Hallenbad.



Uwe Dudda (l.) und Jürgen van de Weerthof von der DLRG. FOTO: KEMPKEN

VORAUSSETZUNGEN FÜR DAS ABZEICHEN

■ **Wer das „Seepferdchen“** erlangen will, muss 25 Meter schwimmen, vom Beckenrand springen und einen Gegenstand mit den Händen aus schulterfreiem Wasser herauf holen.

■ **Die Ferienaktion** läuft sonntags, 11 bis 12 Uhr. Kosten: zehn Euro (Mitglieder fünf Euro). Weitere Infos auch zur Schwimm-ausbildung der DLRG unter www.voerde.dlrg.de